

## Studie untersucht Zufriedenheit von Marktforschungs-Azubis

### Auszubildende bleiben der Branche treu

Die Übernahmequote im Ausbildungsberuf ist hoch: Acht von zehn Absolventen wurde ein Übernahmeangebot unterbreitet, 81 Prozent davon haben dieses angenommen (Abb. 1). Das Einstiegsgehalt liegt durchschnittlich bei 1926 Euro (Abb. 2). Damit verbleiben insgesamt zwei Drittel aller Absolventen auch nach Beendigung ihrer Ausbildung in der Marktforschungsbranche. Fachangestellte werden vor allem im Bereich Projektassistenz eingesetzt, selten auch als Projektleiter. Mit ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen sind 67 Prozent zufrieden.

### Frage nach möglichen Perspektiven

Gründe für die Absolventen, weiterhin in der Marktforschung zu arbeiten, sind in erster Linie der Spaß an der Arbeit, spannende, abwechslungsreiche Tätigkeiten und ein angenehmes Klima im Ausbildungsbetrieb. Auch der Erhalt eines Übernahmeangebotes sowie die Aussicht auf ein angemessenes Gehalt können als Treiber für einen Verbleib in der Branche identifiziert werden. Befragte, die sich gegen einen weiteren Verbleib entschieden haben, geben häufig die Aufnahme eines Studiums als Grund an. Maßgeblich für diese Entscheidung sind vor allem der Wunsch nach Karriere und bessere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt – denn ohne akademischen Abschluss werden die Karrieremöglichkeiten von den Absolventen eher gering eingeschätzt.

### Optimierungsbedarf

Die Zufriedenheit mit der Ausbildung insgesamt fällt mit einem Mittel von 2,5 nur mäßig aus. Insbesondere das relativ unbe-

Insgesamt 128 Absolventen konnte der staatlich anerkannte Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Markt-/Sozialforschung“ (FAMS) in den letzten vier Jahren verzeichnen. Unter allen Auszubildenden haben FAMS-Absolventen nun eine Online-Umfrage durchgeführt, die Aufschluss darüber gibt, wie die Ausbildung rückblickend beurteilt wird und welche Perspektiven sich den Absolventen bieten.

### Klassische Informationswege liegen vorne

Die möglichen Informationswege für Ausbildungsinteressierte sind vielfältig. Dennoch gibt es klare Präferenzen: Mit 33 Prozent liegt die Jobbörse der Agentur für Arbeit an der Spitze der in erster Linie klassischen Informationswege. Die Berufskammern IHK und HK folgen mit knapp 16 Prozent. Printmedien hat etwa jeder zehnte Befragte zurate gezogen. Die Berufsberatung beim Arbeitsamt und spezielle Informationsveranstaltungen zum Beispiel von Instituten, Berufsschulen oder Berufsverbänden werden selten genannt. Hier besteht sicherlich noch Potenzial, um die Bekanntheit der Ausbildung gezielt zu erhöhen.

Neun von zehn Absolventen geben an, ihr (Fach-)Abitur abgeschlossen zu haben. Die restlichen zehn Prozent können einen Realschulabschluss vorweisen. Knapp ein Drittel sind Studienabbrecher. Der Großteil der Befragten ist zwischen 23 und 25 Jahre alt und mehrheitlich weiblich (63 Prozent).

# Gestatten, FAMS

Eine gute Ausbildung ist das Fundament jedes Berufseinstiegs. Doch was erwartet die Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung nach der Zeugnisvergabe? **Tammy Ely** und **Jessica Lietzau** haben sich gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen Kristina Egge und Julia Schmaglowski mit den Perspektiven der Auszubildenden auseinandergesetzt.

Übernahmeangebote für FAMS (in Prozent)

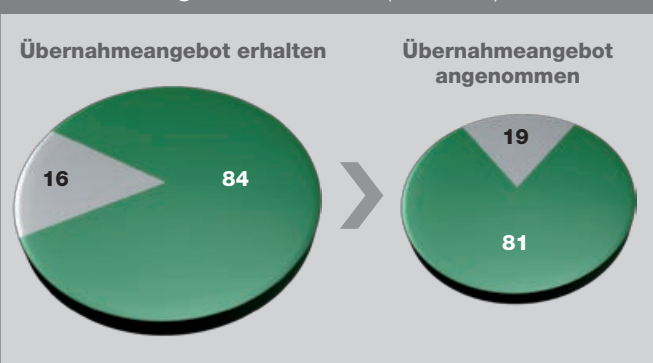


Abb. 1 Quelle: rc - research & consulting; Basis: n = 76/64

Einstiegsgehalt für FAMS (in Euro)

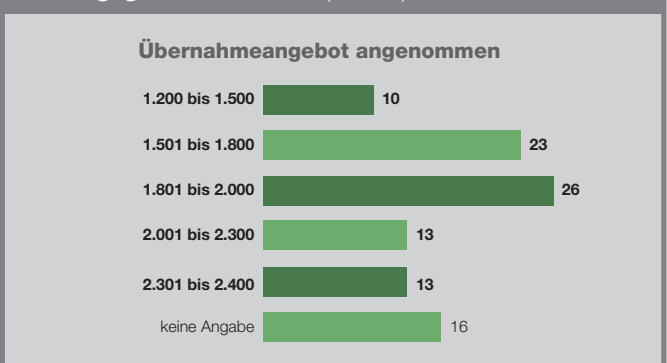
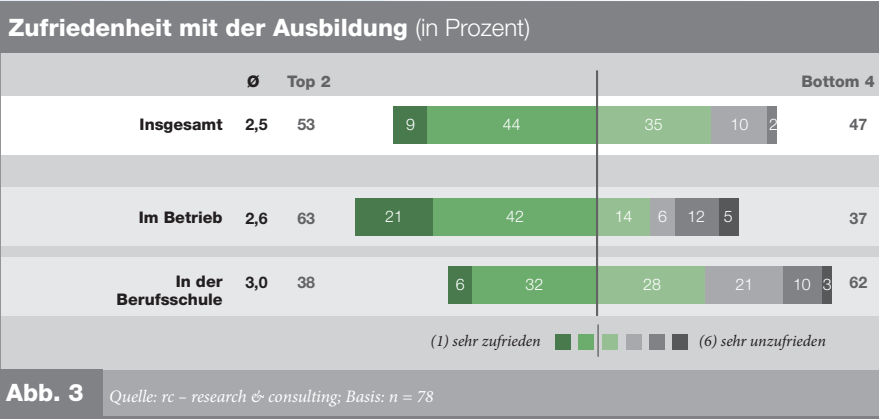
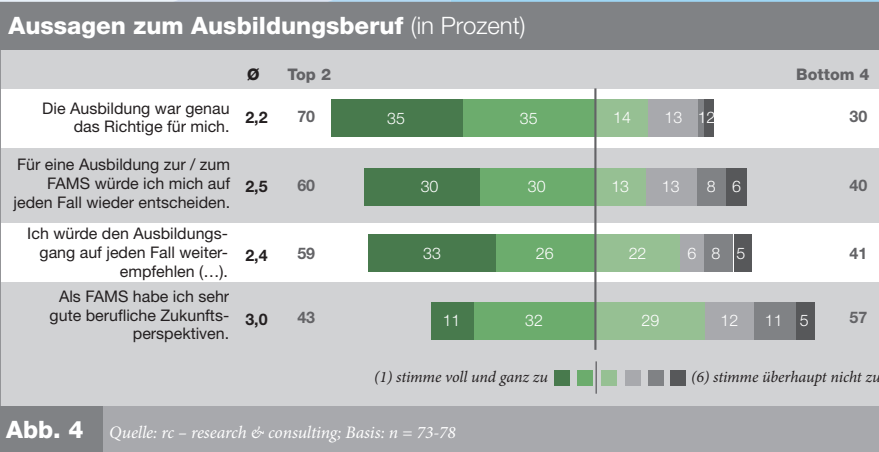


Abb. 2 Quelle: rc - research & consulting; Basis: n = 62



**Abb. 3** Quelle: rc - research & consulting; Basis: n = 78



**Abb. 4** Quelle: rc - research & consulting; Basis: n = 73-78

friedigende Abschneiden der Berufsschulen (Mittel: 3,04) weist auf Optimierungsbedarf hin. Mit der Ausbildung in den Betrieben zeigen sich die Absolventen merklich zufriedener. Hier werden vor allem ein stärkerer Einbezug in den Projektablauf sowie das Ermöglichen eines Austausches mit anderen Instituten angesprochen, um eine umfassende Ausbildung zu sichern. Bezogen auf die Berufsschulen wünschen sich die Befragten mehr Fachkompetenz in Marktforschungsthemen und mehr Praxisbezug sowie intensiveren Statistikkunterricht. Auch eine stärkere Absprache und Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Berufsschulen kann in den Augen der ehemaligen Auszubildenden zu einer Optimierung des Ausbildungsberufes beitragen (Abb. 3).

## Hohe Akzeptanz für den Ausbildungsberuf

Rückblickend sind sieben von zehn Absolventen (69,2 Prozent) der Ansicht, die Entscheidung für eine Ausbildung als FAMS sei genau das Richtige gewesen. Jeweils sechs von zehn der ehemaligen Auszubildenden (59,0 Prozent) stimmen auch der Aussage „Ich würde den Ausbildungsgang auf jeden Fall weiterempfehlen“ zu (Abb. 4). Die beruflichen Perspektiven von FAMS-Absolventen werden insgesamt nur mit befriedigend bewertet (Mittelwert: 3,0). Zwei Fünftel (42,5

Prozent) stimmen der Aussage „Als FAMS habe ich sehr gute berufliche Zukunftsperspektiven“ zu. Der Großteil von 57,5 Prozent sieht für sich jedoch keine überzeugenden Perspektiven in der Branche.

Die Studie zeigt, dass der Ausbildungsberuf zum/r Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung noch lange nicht am Ende seiner Entwicklung angekommen ist, sondern noch Potenzial für Verbesserungen besteht. ■



**Mehr Fachartikel zum Thema „Marktforschung“ unter:**  
[www.research-results.de/fachartikel](http://www.research-results.de/fachartikel)

### Tammy Ely und Jessica Lietzau

haben im Januar 2011 ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung erfolgreich abgeschlossen. In ihrem Ausbildungsbetrieb rc - research & consulting unterstützen sie nun als Projektassistentinnen den Research-Bereich des Unternehmens.  
[www.r-c-online.com](http://www.r-c-online.com)

